

Inhalt

Vorwort der Landesvorsitzenden des Weißen Rings Berlin	13
Vorwort der Herausgeberinnen	15
<i>Sibylle Maria Winter</i>	
1 Einleitung	17
<i>Claudia Calvano</i>	
2 Traumadefinition und Epidemiologie	25
2.1 Traumadefinition	25
2.2 Epidemiologie	28
2.2.1 Retrospektive Einschätzung von Erwachsenen (Dunkelfeld)	28
2.2.2 Selbstbericht der Kinder und Jugendlichen (Dunkelfeld)	30
2.2.3 Offizielle Statistiken (Hellfeld)	31
2.3 Beurteilung des Einzelfalls: Integration verschiedener Quellen	35
2.4 Fazit	37
Literatur	37
<i>Christine Heim</i>	
3 Biologische Einbettung von traumatischen Erfahrungen in der Kindheit: Relevanz von früher Intervention zur Verhinderung von Langzeitfolgen	39
3.1 Traumatische Erfahrungen in der Kindheit und Krankheitsrisiko über die Lebensspanne	40
3.2 Entwicklungsplastizität, sensible Phasen und Stress- reaktionssysteme	43
3.3 Biologische Folgen kindlicher Traumatisierung bei Erwachsenen	46
3.4 Gen-Umwelt-Interaktionen und epigenetische Einbettung ...	55
3.5 Zellalterung	60
3.6 Biologische Einbettung von Trauma bei Kindern	62
3.7 Intergenerationale Übertragung der Folgen von frühem Trauma	70

3.8	Implikationen für Interventionen bei traumatisierten Kindern: Verhinderung der biologischen Einbettung?	74
3.9	Ausblick	80
	Literatur	81
<i>Claudia Calvano</i>		
4	Traumafolgestörung und Therapie	96
4.1	Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter	96
4.1.1	Klassifikation von Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter	96
4.1.2	Entwicklungsbezogene Traumafolgestörung	101
4.1.3	Traumafolgesymptomatik im Entwicklungsverlauf	105
4.1.4	Risiko- und Schutzfaktoren	108
4.2	Psychotherapeutisches Vorgehen bei Kindern und Jugendlichen mit Gewalterfahrungen	108
4.2.1	Traumainformierte Gesundheitsversorgung	110
4.2.2	Erstversorgung und Kurzzeitintervention in Traumaambulanzen	111
4.2.3	Traumafokussierte Psychotherapie	112
	Literatur	125
<i>Birgid Hollatz</i>		
5	Rechtliche Grundlagen für Traumaambulanzen im Sozialen Entschädigungsrecht – Opferentschädigungsgesetz (OEG – bis 31.12.2023) und Sozialgesetzbuch XIV (SGB XIV)	128
5.1	Anspruchsberechtigter Personenkreis, Entschädigungstatbestände – insbesondere bezogen auf Kinder und Jugendliche	129
5.1.1	Entschädigungstatbestände	130
5.1.2	Entschädigungstatbestände nach dem OEG	130
5.2	Entschädigungstatbestände nach dem SGB XIV	132
5.3	Traumaambulanzen, eine Leistung der Schnellen Hilfen – Regelungen im SGB XIV (Auszug aus dem SGB XIV) und in der Traumaambulanz-Verordnung (TAV – Auszug aus dem BGBl)	135
5.4	Verordnung über die von den Traumaambulanzen in der Sozialen Entschädigung zu erfüllenden Qualitätskriterien und die Pflichten der Traumaambulanz (Traumaambulanz-Verordnung – TAV)	141
5.5	Erleichtertes Verfahren nach §115 SGB XIV	142
	Literatur	143

Sibylle Maria Winter

6	Strukturelle Möglichkeiten der Versorgung über Trauma-ambulanzen	144
6.1	Die Umfrage: Strukturen der Traumaambulanzen in Deutschland	144
6.2	Modellhafte Möglichkeiten zum Aufbau einer Trauma-ambulanz	147
6.2.1	Finanzierung und Personal	147
6.2.2	Versorgung	150
6.3	Handlungsempfehlungen für den Aufbau einer Traumaambulanz	150
	Literatur	153

Kathrin Reiter

7	Aus der Praxis: Psychotherapeutische Versorgung in der Traumaambulanz der Charité	154
7.1	Kontaktaufnahme	154
7.2	Das Erstgespräch in der Traumaambulanz	155
7.3	Diagnostik	156
7.4	Umgang bei bestehendem Täterkontakt	157
7.5	Erste Behandlungsphase: Stabilisierung	158
7.5.1	Psychoedukation	158
7.5.2	Einbezug der Bezugspersonen	160
7.6	Zweite und dritte Behandlungsphase: Traumakonfrontation und -integration	162
7.7	Fallbeispiele	167
7.7.1	Fallbeispiel I: traumatherapeutische Behandlung von Kindern	167
7.7.2	Fallbeispiel II: traumatherapeutische Behandlung von Jugendlichen	170
7.8	Abschluss der Behandlung	173
7.9	Exkurs: Schwierigkeiten in der Behandlung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen	174
7.10	Fazit	174
	Literatur	175

Simone Wasmer

8	Besondere Herausforderungen in der traumatherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund	176
8.1	Theoretische Rahmenbedingungen bei der traumatherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund	177
8.1.1	(Inter-)Kulturelle Kompetenzen in der Psychotherapie	177
8.1.2	Beispiele kultureller Besonderheiten	180
8.1.3	Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Psychotherapie	182
8.1.4	Einsatz von Sprach- und Kulturmittler:innen	184
8.2	Komplexe Traumafolgestörungen bei Patient:innen mit Fluchthintergrund	187
8.3	Fazit und praktische Tipps	188
	Literatur	188

Sascha Bos

9	Besonderheiten bei der Behandlung von minderjährigen Opfern sexualisierter Gewalt	190
9.1	Sekundäre und tertiäre Stigmatisierung in der psychotherapeutischen Arbeit mit minderjährigen Opfern von sexualisierter Gewalt	190
9.2	Minderheitenstress und Intersektionalität	191
9.3	Handlungsempfehlungen für die Praxis	193
9.4	Geschlecht in der therapeutischen Arbeit mit Opfern sexualisierter Gewalt	194
	Literatur	195

Sascha Bos

10	Kunsttherapeutische Methoden in der traumafokussierten Psychotherapie	197
10.1	Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen	198
10.2	Kunsttherapie in der traumafokussierten Arbeit	199
	Literatur	203

Claudia Calvano

11	Qualitätssicherung und Evaluation	205
11.1	Qualitätssicherung in Traumaambulanzen	205
11.2	Evaluation und Möglichkeiten der Begleitforschung	206

11.2.1 Veränderungsmessung	207
11.2.2 Konzeptueller Rahmen von Begleitforschung	209
11.3 Erfassung von Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter	210
11.4 Ergebnisse der Begleitforschung der Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche an der Charité – Universitäts- medizin Berlin	214
11.4.1 Beschreibung der Stichprobe zum Zeitpunkt der Vorstellung	215
11.4.2 Interventionsbezogene Merkmale und Drop-out- Analysen	220
11.4.3 Therapieoutcome: Beschreibung der Stichprobe am Ende der Behandlung	222
11.5 Fazit	227
Literatur	229
<i>Sibylle Maria Winter</i>	
12 Ausblick	231
Die Autor:innen	235
Persönliche Danksagung	236